

Kicken wie in Brasilien

Beim Caritas-Fußballturnier auf der Hauptwache kommen 2000 Euro für Straßenkinder in Recife zusammen

Ballzauber, Samba-Rhythmen und heiße Temperaturen – die Caritas greift der Fußball-WM voraus und veranstaltet an der Hauptwache ein Straßenfußballturnier mit Bedingungen wie im Austragungsland der Weltmeisterschaft.

Innenstadt. Vielleicht stehen einige der jungen Kicker hier einmal im Angebot der deutschen Nationalmannschaft für die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar im Jahr 2022. Mit ähnlich hohen Temperaturen wie heute an der Hauptwache müssen sie nicht rechnen. Die WM in Katar soll im Winter stattfinden. Ja nicht mal in Brasilien muss die Fußball-Elite so schwitzen wie beim Straßenfußballturnier „Viva Brasil Streetsoccer“ des Caritas-Jugendprojekts „youngcaritas“. Wie eine Radiomoderatorin berichtet, übertreffen die Pfingsttemperaturen in Frankfurt jene am Zuckerhut. Allerdings geht es da auch schon auf den Winter zu.

Die Turnieratmosphäre dürfte der in Brasilien ziemlich nahe kommen: Es wird auf engstem Raum auf der Straße gekickt, wie die meisten brasilianischen Kinder es tun, weil ihnen in den Großstädten des Landes kein anderer Platz bleibt.

Rund um die zwei Straßenfußballfelder an der Hauptwache trommeln Kinder der Samba-Gruppe der Caritas Kita St. Martin brasilianische Rhythmen. Jugendliche der Capoeira-Schule Berimbau zeigen Einlagen der akrobatischen Kampfkunst. Mit „Tommy Freestyle“ hat die Caritas sogar einen von Deutschlands bekanntesten Ballkünstlern engagiert, der Tricks zeigt, die man sonst nur von Neymar und Oscar kennt.

Spenden gesammelt

Edward Nana (15) aus Höchst ist mit einem halben Dutzend Mitspielern angetreten, um die Sieger-Trophäe zu holen. „Wir möchten außerdem für unsere Schule, die Hostatoschule, gewinnen und etwas hinterlassen. Denn in ein paar Wochen gehen wir alle ab“, erklärt Edward. Zwei Siege, eine Niederlage und ein Unentschieden stehen am Nachmittag nach der Gruppenphase auf dem Konto der Kicker. Nicht minder wichtig ist ihnen jedoch die Summe, die sich in einer kleiner Spardose befindet, die Edward und Mitspieler das Turnier über mit sich führen: 20 Euro haben sie eingesammelt, Spenden von Turnierbesuchern, die nach Ende des Turnier einem Projekt für Straßenkinder in der brasilianischen Metropole Recife zugute kommen sollen.

Jede der 15 teilnehmenden Mannschaften, bestehend aus insgesamt 80 Jugendlichen, von Schulen, Jugendeinrichtungen und Sportvereinen, sammeln ebenso Geld für ihre Altersgenossen in Brasilien. Damit die Kinder und Jugendlichen aus Deutschland erfahren, wie es jenen in Brasilien geht, hat die Caritas mit Neto und Cidi zwei junge Männer aus Recife eingeladen, die über ihre Heimat berichten.

Gäste aus Brasilien

Doch Edward wurde nicht erst von Neto und Cidi zum Spendensammeln motiviert: „Wir haben uns in der Schule auch schon mit Brasilien beschäftigt und damit, wie es den Kindern dort geht. Während wir hier in Deutschland alles haben, leben sie in Slums. Auch daher kicken wir mit.“

Eine Reihe Frankfurter Stadtverordneter hilft dem Projekt für Straßenkinder ebenfalls. Sie müssen beim Torwandschießen einlochen. Ein Unternehmen belohnt dabei jeden Treffer mit einer Geldsumme.

Nicht alle der Politiker geben eine gute Figur ab: Während Helmut Ulshöfer von den Grünen noch halbwegs sicher das Runde ins Runde befördert, muss Robert Lange von der CDU seiner Fraktionskollegin Dr. Nina Teufel erklären, wie man überhaupt schießt. Carmen Thiele von der Linken zeigt sich von Hitze, Schuss und Zielen so überfordert, dass sie beim ersten Versuch auf dem Gesäß landet.

Dennoch kommen mit dem Torwandschießen 600 Euro zusammen. Die Mannschaften sammeln mit ihren Spendendosen 400 Euro ein. „Mit weiteren Soli-Aktionen und unsere Sammlung beim runden Geburtstag einer Caritas-Mitarbeiterin sind insgesamt 2000 Euro zusammen gekommen“, berichtet Irene Bär von „youngcaritas“.

Auch wenn sich die Caritas ein wenig mehr Besucher bei „Viva Brasil Streetsoccer“ gewünscht hat – am Ende des Tages zieht Irene Bär eine positive Bilanz: „Frankfurt war ein toller Gastgeber. Es war bewegend zu erleben, wie sich unterschiedliche Menschen mit ihren Talenten eingebracht haben und miteinander Spaß hatten: deutsche Samba-Trommler und Capoeira-Tänzer, junge Rapper, der Ballkünstler Tommy, die Soccer- und Soli-Teams, die Helfer, Zuschauer und Neto und Cidi, unsere Gäste aus Brasilien.“

Artikel vom 10.06.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 10.06.2014, 02:54 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Kicken-wie-in-Brasilien;art675,888964>

© 2015 Frankfurter Neue Presse